

NEUES RUPPI

DAS STADTMAGAZIN



VERWURZELT



Seiten 4 und 5

Tue Gutes

Seit 245 Jahren tun die Sparkassen Gutes für ihre Region. Drei aktuelle Beispiele von unserer Sparkasse.



Seite 7

Gute Seele

Hannelore Knorr (re.) wurde für den Nachbarschaftspreis vorgeschlagen. Wer ist in Ihrem Haus die gute Seele?

Verwurzelt – unser Titelthema

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Menschen und Unternehmen vor, die ihre Sache sehr gut, mit Leidenschaft und großer Ausdauer voranbringen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



Seite 9

Kostbares Gut

Trinkwasser ist sehr preisgünstig, aber könnte auch bei uns knapp werden. Die Stadtwerke rufen zum Sparen auf.



Seite 14

Team Solar beim Roten Kreuz

Pufferspeicher und Elektroautos ermöglichen die wirtschaftliche Nutzung.



Seite 18

Winzerfamilien

Verwurzelt in Bad Kreuznach kommen sie Jahr für Jahr nach Neuruppin.

NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin
Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin
03391 511-0, www.swn.de
GF: Thoralf Uebach

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32 a, 16816 Neuruppin
03391 8407-0, www.nwg-neuruppin.de
GF: Robert Liefke

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin
03391 811720, www.sparkasse-opr.de
Vorsitzender des Vorstands: Markus Rück

Universitätsklinikum
Ruppin-Brandenburg
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin
03391 39-0, www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Bahr

Ostprignitz-Ruppiner-
Personenahverkehrs-gesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen

Grundstücks- und Wohnungsbau-
genossenschaft Neuruppin eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin
03391 398417, www.gwg-neuruppin.de
Vorstand: Alexander Kaesche, Franka Delert

Fontanestadt Neuruppin
Kulturkirche | Kulturhaus
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin
03391 355 53 00
www.kulturhaus-neuruppin.de
Leiter: Andreas Vockrodt

InKom Neuruppin GmbH –
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
für die Fontanestadt Neuruppin,
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin,
03391 82209-0, www.inkom-neuruppin.de
GF: Axel Leben

Fotos: Bolko Bouché, Stefan Specht,
Andreas Kunow (10), Daniel Marienfeld
(14, 16), James McMillan (19, 20)
Grafik: Sebastian Bauersfeld
Druck: Spreadruck Berlin

Ihr Draht zur Redaktion:
Bolko Bouché, Stefan Specht
post@bouche-medienservice.de
0331 2803845

Der Stuck kommt zurück

In diesem Jahr beginnt die Sanierung der Wohnhäuser in der Friedrich-Engels-Straße 37 a – c. Die Gebäude erhalten ihre alte Schönheit zurück, es kommt sogar Stuck an die Fassade.

Bis 2017 war die Stadt Neuruppin Eigentümerin der Häuser. Dann verkaufte sie die Gebäude an die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) mit dem Ziel, dass der weitere Verfall dadurch gestoppt wird. Es wird jetzt rund fünf Millionen Euro kosten, bis die großen Mietshäuser wieder im positiven Sinne stadtbildprägend sind.

Architektin Kirsten Rogge ist begeistert, wenn sie über ihr Projekt spricht. „Das Doppelhaus 37 a – b wurde im Jahr 1887 erbaut, die Nummer 37 c wenige Jahre später. Es sind zwar keine eingetragenen Baudenkmale, aber doch sehr schöne, großzügig gebaute Mietshäuser.“ Sie weist auf die Treppengeländer hin, die noch original sind. Wo Teile fehlen oder ausgetauscht werden müssen, sollen sie nachgearbeitet werden. Kirsten Rogge nennt die Virchowstraße 28 als Beispiel für die gelungene Sanierung eines Treppenhauses durch die NWG (kleines Foto unten).

Dann spricht die Architektin über die massiven Holztüren. Zierleisten und Messingbeschläge sind zwar mehrfach überstrichen, sollen aber aufgearbeitet werden. Das ist nachhaltiger und kostengünstiger als neue Türen vom Tischler. Die Fassade wird wieder ihr historisches Erscheinungsbild erhalten. Alte Postkarten und Farbreste dienen als Grundlage für neues Gesims und Zierleisten aus Stuck.

Im Sockelbereich sind noch Teile des alten Rillenputzes erhalten und sollen ergänzt werden. Die Investitionsbank des Landes Brandenburg hat für die Wohnraum-Modernisierung ein gefördertes Dar-



Das Wohnhaus Friedrich-Engels-Straße 37 c. Christin Schöne von der NWG (links) und die Architektin Kirsten Rogge betrachten eine Farbstudie (unteres Bild) für die Fassadengestaltung.

lehen bewilligt. Die Arbeiten beginnen in wenigen Wochen mit der Nummer 37 c. Die Gebäude werden zwischenzeitlich komplett entkernt und bekommen neue Wohnungsgrundrisse, zum Teil werden Wohnungen zusammengelegt. Große Wohnungen sind künftig mit Bad und zusätzlicher Toilette ausgestattet.

Einige Wohnungen bekommen einen Balkon zur Hofseite, andere bodentiefe Fenster. Von der Ein-Zimmer-Wohnung bis zur Vier-Zimmer-Wohnung wird alles dabei sein.

Auch das Ladengeschäft mit einem gut ausgebauten Souterrain wird wieder vermietet, Interessenten können sich bereits jetzt bei der NWG melden. Es stehen insgesamt fast 200 Quadratmeter Gewerbefläche zur Verfügung. Bis in die 1990er Jahre hinein war dort ein Möbelgeschäft ansässig.



Gutes für die Region

Der Feuerwehrynachwuchs aus Neuruppin besucht immer wieder gerne das Brandschutzmobil des Kreisfeuerwehrverbandes.

Worin unterscheiden sich Banken und Sparkassen? Und für wen ist der Unterschied wichtig? Für jeden. Denn Sparkassen sind dem Allgemeinwohl verpflichtet.

Wie wäre es, wenn ein Kreditinstitut seine Gewinne nicht an die Aktionäre ausschütten würde, sondern das Geld der eigenen Region zurückgibt? Wenn es so dafür sorgt, dass Sportvereine ihre Jugendarbeit betreiben, Chöre in einheitlicher Kleidung auftreten und Heimatvereine die Chronik über ihren Ort drucken lassen können? Kurz gesagt: Wie wäre es, wenn es ein Kreditinstitut gäbe, das dafür sorgt, dass die Heimat noch lebenswerter wird?

Diese Kreditinstitute gibt es, sie werden Sparkasse genannt. Der Auftrag, Gutes zu tun, liegt in der Geschichte. Ge-gründet wurde die allererste weltweite Sparkasse vor 245 Jahren in Hamburg. Vorläufer sind die Waisen- und Witwenkassen. Sie hatten den Auftrag, für die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft zu sorgen. Träger der Sparkassen sind die Landkreise und kreisfreien Städte, in denen sich das Geschäftsge-

biet befindet. Im Falle der seit 175 Jahren bestehenden Sparkasse Ostprignitz-Ruppin ist es der Landkreis OPR. Rund 1.000.000 Euro fließen jedes Jahr in Form von Spenden und Sponsoring in die Region. Die Vereine haben nicht einfach nur eine Möglichkeit, sondern sogar das Recht, Spendengelder zu beantragen. Drei von ihnen stellen wir Ihnen hier vor.

1. SV Union Neuruppin

Mit seinen 740 Mitgliedern ist der SV Union wahrlich ein Schwergewicht in Neuruppin. Der Verein bemüht sich, die Beiträge möglichst gering zu halten, um allen Kindern und Jugendlichen die Chance zu geben, regelmäßig mit anderen Sport zu treiben. Für viele Aufgaben des Vereins reichen die Erlöse auch. Aber wenn es darum geht, Anschaffungen wie Lampen, Trainerbänke, neue Bälle oder Trikots zu finanzieren, ist er auf die Hilfe von Sponsoren angewiesen. Der frisch gewählte neue Vorsit-

zende Tony Palmowski (kleines Foto, mit Petra Beister) hat dabei eine einfache Philosophie. Er sagt: „Lieber zehn kleine Sponsoren, als einen großen. Ist der große weg, haben wir Probleme.“ Noch wichtiger aber findet er es, ein gutes Verhältnis zu den unterstützenden Unternehmen zu haben. „Langjährige Partnerschaften sind für uns das

Beste“, so der Vorsitzende.

Einer der treuesten Geldgeber ist die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

Petra Beister ist dort dafür verantwortlich, dass mit dem Geld nützliche, gemeinwohlorientierte Dinge getan werden.

Entsprechend gut ist der Draht, den sie zu den einzelnen

Vereinen hat. „Petra Beister ist wirklich unkompliziert und sehr lösungsorientiert“, sagt Tony Palmowski. Besonders gefällt ihm die offene Kommunikation. Viel Geld braucht er, um den Platz in Schuss zu halten. Die erste Männermannschaft spielt in der Landesklasse. Da erwarten die Gegner gut beispielba-



ren Rasen. Einen Teil der Spenden nutzt der Vereinsvorstand auch gerne, um sich bei den ehrenamtlichen Trainern für ihre geleistete Arbeit zu bedanken. „Ohne unsere Trainer könnten wir die gesamte Vereinsarbeit vergessen. Die Sparkasse ermöglicht es uns mit ihren Spenden, mal einen Blumenstrauß oder eine Schachtel Pralinen zum Geburtstag zu kaufen“, sagt Tony Palmowski.

2. Der Kreisfeuerwehrverband

Was wäre der Kreisfeuerwehrverband Ostprignitz-Ruppin ohne sein Markenzeichen: das feuerrote Brandschutzmobil? Schon seit 30 Jahren betreiben die Feuerwehrleute mit dem umgebauten Rettungswagen Brandschutzzerziehung in Kitas und Schulen. Vor vier Jahren hatte das alte Mobil ausgedient. Es wurde durch ein neueres Modell ersetzt und hat seitdem auch schon wieder viele Kilometer Straße gesehen. Fast immer dabei ist Bodo Röthig. Unzähligen Kindern hat er gezeigt, wie man Notrufe absetzt, wie man sich im Brandfall verhält und vor allem, wie Brände verhindert werden können. „Über die kleinen Geschenke wie Kalender und Lehrbücher freuen sich die Kinder immer sehr“, sagt Bodo Röthig. „Uns helfen sie dabei, das neue Wissen mit nach Hause zu den Eltern zu geben.“ Das Geld für dieses Projekt kommt seit Jahren schon zu einem großen Teil von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Kreisbrandmeister Olaf Lehmann betont, dass die Sparkasse vielen einzelnen Wehren im Landkreis unter die Arme greift. „Für uns ist dieses Geld



Marco Papenbrock und Hündin Etu trainieren auf dem vereinseigenen Parcours.

ein ganz wichtiges Puzzlestück in unserer Arbeit. Denn so wissen wir, dass flächendeckend den Kameraden bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit geholfen wird“, so Olaf Lehmann. Er findet es bemerkenswert, wie schnell die Sparkasse auf Anfragen reagiert. „Wenn es mal ganz dringend ist, bekomme ich auf meine konkrete Bitte noch am gleichen Tag eine Zusage“, so der Kreisbrandmeister.

3. Der Schäferhundeverein, Ortsgruppe Neuruppin

Manchmal kommt aber auch alles an Pech zusammen. So war es zuletzt beim Schäferhundeverein in Neuruppin. Dort verabschiedete sich innerhalb weniger Wochen ein Teil der, zugegebenermaßen schon in die Jahre gekommenen, Aus-

rüstung. Ersatz musste rasch her, denn auf dem Gelände finden regelmäßig Trainings, Prüfungen und Wettkämpfe statt. Ausgebildet und geprüft werden hier Hunde aller Rassen in den Disziplinen Fährtenarbeit, Schutzdienst, Agility, Apportieren, Hoopers, Obedience und Rally Obedience. Der Vereinsvorsitzende Marco Papenbrock schwärmt: „Petra Beister kam vorbei und hat gesehen, dass dringend Hilfe nötig ist. Dann hat sie sich dafür eingesetzt, dass wir eine Spende bekommen. Die Geräte sind teuer. Wir hätten sie uns niemals leisten können.“ Dank der Unterstützung kann am 11. und 12. August ein großes Turnier ausgetragen werden. Rund einhundert Mensch-Hunde-Paare werden auf dem Neuruppiner Vereinsgelände erwartet.

Was macht Neuruppin lebenswert?

Wir haben Neuruppinerinnen und Neuruppiner gefragt, worin sie die besondere Lebensqualität von Neuruppin sehen.



Jens Thierock ist Vorsitzender vom Alpenverein Neuruppin

Dass die Neuruppiner eine Vorliebe für den Wassersport haben, dürfte nicht weiter verwundern. Aber sie wollen auch hoch hinaus. Jens Thierock sagt: „In unserem Verein sind 400 organisierte Alpensportler als Kletterer, Bergwanderer und Klettersteig-Geher. Die Hälfte sind Kinder. 2007 hat der Verein den historischen Wasserturm übernommen und ausgebaut. Nördlich von Berlin dürfte unser Kletterzentrum mit der Anzahl der Griffe und der möglichen Routen wohl einzigartig sein.“



Balkongeflüster

Neues aus dem Neuruppiner Neubaugebiet. Gesehen, gehört und aufgeschrieben von der Quartiersmanagerin Antje Teuffert (kleines Bild unten).

Jeden Mittwoch können die Bewohner im Neubaugebiet marktfrisch einkaufen. Von 7:30 bis 12:30 Uhr öffnet Annekathrin Dau ihren Verkaufsstand am alten Bahngleis in der Junckerstraße. Es gibt bei ihr Obst, Gemüse, Eier, Blumen und Pflanzen für Balkon und Garten. „Die InKom hatte 2020 die Idee einen kleinen Markt im Neubaugebiet anzusiedeln. Dann kam Corona und der Markt wurde geschlossen, aber ich bin wieder da“, erzählt die Neuruppinerin. Sie ist Markthändlerin mit Leib und Seele und hat vier Tage in der Woche ihren Stand auf dem Schulplatz. Seit 1995 ist Annekathrin Dau vom Neuruppiner Wochenmarkt nicht wegzudenken. Dass der marktfreie Mittwoch für sie nun auch zum Arbeitstag geworden ist, ist schon anstrengend, gibt sie zu. Aber manchmal hilft ihr Ehemann am Stand aus und die Kunden entschädigen sie für die Mühe mit ihrer Treue. „Die meisten kommen direkt aus der Nachbarschaft, es sind ältere Menschen, denen der Weg in die Innenstadt zu weit ist. Die haben sich sehr gefreut, als ich den Stand wieder aufmachen konnte. Es gibt auch einen Mann, der extra kommt, um für seine Nachbarn einzukaufen“, berichtet die Händlerin. Die meisten sind Stammkunden, für die Annekathrin Dau immer ein paar freundliche Worte übrig hat, denn das gehört für sie zum Handel einfach dazu. Auch wenn der Umsatz geringer ist als auf dem Wochenmarkt will Annekathrin Dau ihr Neubau-Angebot aufrechterhalten. Sie sagt: „Die Kunden sollen sich darauf verlassen können, dass ich immer da bin. Wenn ich wirklich mal



Markthändlerin Annekathrin Dau hat ihren Stand mittwochs in der Junckerstraße.

Urlaub mache, kündige ich das vorher an und schreibe ein großes Schild. Denn das ist wichtig in diesem Geschäft.“

Pflege vor Ort

„Pflege vor Ort“ heißt eine Initiative zur Unterstützung von älteren Menschen in Neuruppin. Sie ist Teil eines geförderten landesweiten Projekts mit verschiedenen Angeboten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die unten genannten Ansprechpartner freuen sich auch, wenn sich noch weitere Helfer melden.



Seniorenhilfe – helfen, beraten, treffen
Der ASB vermittelt als erste Anlaufstelle die richtigen Ansprechpartner für Grundsicherung im Alter, Wohngeld, Rente und viele Dinge mehr.
Kontakt: Christian Wirsam,
Tel.: 0162 3522284, E-Mail: christian.wirsam@asb-neuruppin.de

Didi – digital und direkt

ESTAruppin erklärt den Umgang mit dem Smartphone, vom Installieren der Apps übers Fotografieren bis zum Familienchat auf WhatsApp.
Kontakt: Dirk Becker
Tel.: 0175 5664005
Mail: d.becker@estaruppin.de

Gemeinsam in Bewegung – gesund, aktiv älter werden

Gesundheitssport mit der Volkssolidarität. Geübt wird in Gruppen und mit Einzelpersonen. Schwerpunkt ist die Sturzprävention, um das selbstständige Wohnen weiter zu ermöglichen.
Kontakt: Lydia Jank
Tel.: 0152 54647408 oder 03391 45480, E-Mail: pflegevorort-np-pr@volkssolidaritaet.de

Anker – Gemeinsam statt Einsam

Begleitung älterer Menschen beim Gang zum Arzt oder auf Spaziergängen durch ehrenamtliche Helfer des Demokratischen Frauenbunds. Weitere Angebote sind einkaufen, miteinander sprechen, vorlesen.
Kontakt: Silvana Münch
Tel.: 03391 3201
E-Mail: muench@mgh-neuruppin.de

Dank an „gute Seele“

Das NEUe RUPPIN sucht Kandidaten für den Nachbarschaftspreis. Wollen Sie jemandem für ein öffentliches Dankeschön vorschlagen, dann sind Sie hier richtig.

Der erste Vorschlag für den Nachbarschaftspreis stammt von Jutta Pagels aus der Junckerstraße. Für sie war Hannelore Knorr „die gute Seele von Nebenan“. Frau Pagels stürzte im April in ihrer Wohnung und war danach bettlägerig. Hannelore Knorr sprang sofort ein, übernahm die Besorgungen und kochte für Jutta Pagels mit. Die 80-Jährige bedankte sich in einem herzlichen Brief an das Quartiersmanagement. Im Gespräch erzählte Jutta Pagels: „Ich bin 1976 hier eingezogen und damit die älteste Mieterin. Wir haben uns im Haus immer gegenseitig geholfen. Heute sind viele neue Mieter dazugekommen, aber ich habe zu allen ein gutes Verhältnis.“ Jutta Pagels ist jetzt wieder gesund und ist in ihrem gewohnten Alltag zurück. Sie bekommt mehrmals in der Woche Besuch von Kindern oder Enkeln und fährt regelmäßig mit dem Rollstuhl zum Rommé ins Mehrgenerationenhaus Krümelkiste. Früher hat sie im EPW gearbeitet, dann bei der Post und in anderen Jobs. „Arbeitslos war ich nie“, sagt Jutta Pagels stolz. Klar, dass sie auch



Jutta Pagels (links) hat Hannelore Knorr für den Nachbarschaftspreis vorgeschlagen.

in Zukunft über ihr Leben selbst bestimmen und in den eigenen vier Wänden wohnen will. Nachbarschaftshilfe macht's möglich, wenn man Nachbarn wie Hannelore Knorr hat. Die 74-Jährige sagt: „Ich spreche oft mit den Bewohnern im Haus. Ich höre zu, wenn jemand etwas erzählen will, und gucke nicht weg, wenn Hilfsbedarf da ist. Wenn ich etwas tun kann, fasse ich mit an.“ Die ehemalige Grundschulleh-

rin bäckt zum Beispiel auch manchmal für Nachbarn mit oder springt in ihrer Sportgruppe als Übungsleiterin ein. Zzu Hause macht sie jeden Tag Übungen und hält sich damit topfit. Füreinander da sein, das zählte im Haus schon immer, erzählt Hannelore Knorr. So war es die Mutter von Jutta Pagels, die als „Oma des Hauses“ oft eingesprungen war, wenn junge Eltern abends mal weggehen wollten.

Nachbarschaftspreis 2023: Ihre Vorschläge sind gefragt

Quartiersmanagerin Antje Teuffert möchte, dass die Menschen nach den Einschränkungen in der Coronazeit wieder enger zusammenrücken, sich stärker füreinander interessieren und sich gegenseitig helfen. Dafür hat sie den Nachbarschaftspreis „Die gute Seele von Nebenan“ ausgelobt. Er ist für Frauen und Männer aus dem Neubaugebiet gedacht, die anderen Gutes tun. Antje Teuffert ruft auf: „Berichten Sie mir über Nachbarn, die diese Auszeichnung verdient haben. Ich freue mich auf Ihre Tipps. Wir wollen die Vorgesprochenen im Kommunalmagazin NEUes RUPPIN vorstellen.

Zum Jahresende wählt dann eine Jury aus Ihren Vorschlägen eine Preisträgerin oder einen Preisträger aus.“

i Antje Teuffert freut sich auf Ihre Vorschläge für den Nachbarschaftspreis. Ihr Büro in der Krümelkiste ist geöffnet: Mo - Do von 10 - 12 Uhr
Tel: 03391 840747,
E-Mail: quartiersmanagement@nwg-neuruppin.de

Sie können auch eine Postkarte an Antje Teuffert schreiben, an die NWG schicken oder sie dort abgeben.



„Karli“ wird 50 Jahre

Die Kinder feierten im Mai das Jubiläum ihrer Karl-Liebknecht-Schule, Höhepunkt war ein Kindermusical mit Episoden aus der Schulgeschichte, bei dem sie selbst die Stars waren.

„Es waren über 100 Schüler auf der Bühne, obwohl wir mit unseren 330 Kindern eine recht kleine Schule sind“, berichtete Musiklehrer Gavin Taylor. Er ist ein gebürtiger Engländer, seit 2014 in Neuruppin zuhause und seit 2020 deutscher Staatsbürger. Der heute 52-Jährige kam 1997 erstmals in die Region, um als Sänger bei der Kammeroper Schloss Rheinsberg dabei zu sein. Ab 2003 lebte Gavin in einem Dorf in der Prignitz. An Neuruppin schätzt er die kurzen Wege: „Das ist eine andere Lebensqualität als auf dem Land, wo die Kinder meistens auf den Bus angewiesen sind.“ Seine drei Kinder sind schon in Neuruppin zur Schule gegangen, die älteste Tochter studiert inzwischen.

Zusammen mit Schulleiter Mathias Jäkel hat Gavin Taylor innerhalb eines halben Jahres das Kindermusical geschrieben. Die beiden mussten immer aufpassen, eine kindgemäße Sprache zu finden, denn sie wollten auf keinen Fall ein Erwachsenenstück daraus machen. So zeigt das Musical aktionsreiche Szenen aus der Schulgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Außerdem präsentierte die Schule stolz, was sie ausmacht: Lernen in einer Ganztagschule zusammen mit Kindern mit besonderem Förderbedarf und mit Migrationshintergrund. Ihr offizieller Titel lautet: „Schule für gemeinsames Lernen“, was sich in einem höheren Personalschlüssel niederschlägt und allen Schülern zugute kommt. Zu den besonderen Angeboten zählen die Begabtenförderung Schachunterricht, Mathematik in der „Pffikus AG“ sowie verschiedene Tanz- und Musikgruppen, die das Schülermusical erst möglich machten.

Viele der Kinder haben Eltern und Großeltern, die selbst einmal die Karl-Liebknecht-Schule besuchten. Pädagogen



Die Kinder der Karl-Liebknecht Grundschule inszenierten 50 Jahre in einem turbulenten Musical. Musiklehrer Gavin Taylor dirigiert.

wie die ehemalige Schulleiterin Heidrun Hecht haben über Jahrzehnte die Schule geprägt und sie durch ihre Arbeit zu etwas Besonderem gemacht.

Seit 2017 leitet Mathias Jäkel die Schule. Er kennt sie noch aus der Schülerperspektive, 1995 wurde er eingeschult. In seine Schulzeit fielen die turbulenten Jahre der Gebäudesanierung, so erinnert er sich noch an ein Ausweichquartier in der Krümelkiste – ohne Schulklingel. Erst 2009 war der Umbau abgeschlos-

sen. Dann hatten die Schüler auch eine moderne Sporthalle bekommen, in der auch das Musical aufgeführt wurde, sowie neue Räume und Ausstattungen. Zum 50. Jahrestag sieht das Gebäude so sauber aus, als wären die Maler gerade durchgegangen. Sind sie aber nicht. Schulleitung, Lehrer, Hausmeister und Sekretärin haben die ganzen Jahre darauf geachtet, dass alles sauber bleibt. Für die Kinder ist das heute selbstverständlich.



**Cornelia Lambriev-Soost,
Galerie am Bollwerk**

Unsere Galerie direkt am Bollwerk hat sich in den 17 Jahren ihres Bestehens zu einer Institution in der Kulturstadt Neuruppin entwickelt. 10 prall gefüllte Gästebücher, 60 000 Besucher. Am 26. August um 16 Uhr wird die 101. Ausstellung eröffnet, es wird die letzte am Standort sein. Hier konnten wir Klaus Lederers Gedanken von der Kultur als Grundnahrungsmittel mit Leben erfüllen. Wir wollen mit unseren Gästen feiern und uns bei unseren Förderern bedanken, allen voran bei den Stadtwerken.



Lebensmittel Trinkwasser

Es ist günstig und immer verfügbar, das Trinkwasser aus der Leitung. Und dennoch gibt es gute Gründe, sparsamer als bisher damit umzugehen.

Wenn Schulklassen zu Gast sind, erzählen die Kinder oft, dass sie Zuhause kein Leitungswasser trinken dürfen. Roland Schröder, Betriebsingenieur für Trinkwasser bei den Stadtwerken, kann da nur mit dem Kopf schütteln. Das Trinkwasser in Neuruppin ist kein bisschen schlechter als bei teurem Mineralwasser. Was die Ökobilanz anbelangt, ist es sogar deutlich besser.

„Trinkwasser ist das am besten untersuchte Lebensmittel überhaupt. Wir gewährleisten die Qualität durch tägliche Eigenkontrollen und Untersuchungen durch ein zertifiziertes Labor“, erläutert Schröder. Diese erfolgen in unterschiedlichem Umfang wöchentlich, quartalsweise und jährlich. Yvonne Houben füllt die Proben in Apothekerfläschen ab und bringt sie ins Umwelt- und Agrarlabor Fehrbellin. Das Labor wertet bis zu 56 mikrobiologische, chemische und physikalische Parameter aus. Die Ergebnisse werden durch das Gesundheitsamt kontrolliert und dokumentiert. Das Neuruppiner Trinkwasser ist frei von coliformen Bakterien,

Nitrat aus Düngemitteln und Medikamentenrückständen. Es wird zu 100 Prozent aus Tiefbrunnen gewonnen, was nicht selbstverständlich ist. Zum Beispiel stammt es in Berlin zum großen Teil aus gereinigtem Flusswasser, was das Verschmutzungsrisiko erhöht. Wovon sich jeder selbst überzeugen kann: Das Neuruppiner Trinkwasser ist klar, geruchlos und kommt kalt aus der Leitung.

In diesem Jahr tritt eine neue EU-Trinkwasserverordnung in Kraft. Diese schützt die Rechte der Verbraucher noch besser. Dazu gehören das Recht



Dirk Zimmermann mit Yvonne Houben bei der Entnahme von Wasserproben fürs Labor. Kleines Foto: Beim Messen der Pegelstände im Trinkwasserbrunnen zusammen mit Roland Schröder.

auf unbelastetes Trinkwasser, das Recht auf den öffentlichen Zugang dazu und das Recht auf Information über die Qualität des Trinkwassers. Diese Werte veröffentlichen die Stadtwerke regelmäßig auf ihrer Homepage. Der kostenfreie Zugang zum Trinkwasser ist in Neuruppin durch öffentliche Brunnen möglich. Neben dem Brunnen vor dem ASB-Wohnheim Karl-Marx-Straße befinden sich diese im Stadtpark, am Bollwerk und am Spielplatz Rosengarten.

Dennoch müssen die Neuruppiner Hausaufgaben machen. Roland Schröder sagt: „Es dauert viele Jahrzehnte, bis sich Trinkwasser in den tiefen Wasserleitern neu bildet.

Die Stadtwerke haben die behördlich genehmigte Entnahmemenge bereits ausgeschöpft, wir beobachten mit Sorge fallende Pegelstände in den Brunnen.“ Die Messergebnisse werden elektronisch aufgezeichnet und monatlich per Laptop ausgelesen. Der Betriebsingenieur stellt fest: „Mit jährlich durchschnittlich 116

Litern pro Einwohner verbrauchen die Neuruppiner zu viel Trinkwasser.“ Die Stadtwerke werden selbst einen Beitrag zur Einsparung leisten, indem sie Lecks im Rohrnetz aufspüren und schließen. Die Leckstellen lassen sich zum Beispiel akustisch orten. Derzeit verlieren die Neuruppiner Stadtwerke sechs Prozent des Wassers durch Rohrschäden. Dieser Wert lässt sich auf etwa drei Prozent halbieren, wie Beispiele aus Dänemark zeigen. Weltweit hat jeder vierte Mensch keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser für die Körperhygiene, jeder zehnte bekommt nicht einmal ausreichend Trinkwasser. Auch wenn wir diese Sorge noch nicht haben, soll Trinkwasser nicht länger verschwendet werden. „Deswegen bitten wir die Neuruppiner, für den Garten möglichst gesammeltes Regenwasser zu verwenden. Oder beregnen Sie mit Zeitschaltuhr spätabends, da dann die Verdunstung am geringsten ist. Zusätzlich entlastet dies die technischen Anlagen in den Spitzenzeiten“, sagt Roland Schröder.



Aktuelle Informationen zur Trinkwasserqualität in Neuruppin finden Sie im Internet unter dem Kurzlink: [Analysebericht_Trinkwasser.pdf \(swn.de\)](#)



Universitätsklinikum berät



Dr. Hagen Kelm, Chefarzt der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin, berät Menschen, die unter den Langzeitfolgen einer Covid-Infektion leiden.

Das Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg (ukbr) unterhält eines von vier regionalen Zentren für Patienten mit Long- und Post-Covid-Syndrom im Land Brandenburg. Es betreut Patienten in einer gesonderten Sprechstunde.

Für die meisten Menschen spielt Corona im Alltag keine Rolle mehr. Die Maskenpflicht ist aufgehoben, und die Zahl der Neuinfektionen wird nicht mehr erfasst. Für einige ist das Kapitel jedoch noch nicht abgeschlossen. Für diese Menschen stellen die Folgen der Corona-Infektion bis heute eine große Belastung dar. Sie kommen dann zum Beispiel zu Dr. Hagen Kelm, Chefarzt der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin am Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg (ukrb), in die Hochschulambulanz. Für Dr. Kelm tun sich bei den Spätfolgen von Corona noch eine Menge Fragen auf, auf die die Medizin noch Antworten finden möchte. Um den Betroffenen zu

helfen, richteten die Kliniken für Pneumologie und Schlafmedizin sowie die Klinik für Neurologie im Februar 2022 eine separate Sprechstunde für Long- und Post-Covid ein. Je nach Symptomatik können sich die Patienten vom Pneumologen Dr. Kelm oder vom Neurologen Dr. Tobias J. Müller untersuchen lassen. Bei Bedarf wird auch Dr. Frank Schöneich hinzugezogen, Leitender Arzt für Psychosomatik am ukbr.

Symptome

Von Long-Covid wird gesprochen, wenn die Beschwerden länger als sechs Wochen andauern, bei Post-Covid länger als zwölf Wochen. Einige leiden lange Zeit unter Kurzatmigkeit und Herzschmerzen, andere sind nicht mehr leistungsfähig. Die Patient*innen berichten über anhaltende Müdigkeit, Schlafstörungen, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen oder haben Ängste und depressive Verstimmungen. Long-Covid kann sich in sehr unter-

schiedlichen Symptomen zeigen. Es kann jeden treffen, das Risiko ist aber für Patient*innen mit Vorerkrankungen oder schwerem Krankheitsverlauf erhöht. Es gibt Erkenntnisse, dass etwa 15 Prozent der Covid-19-Erkrankten über Langzeitfolgen berichten und eine Million Menschen in Deutschland von Corona-Spätfolgen betroffen sind. Patient*innen mit lange andauernden Covid-Symptomen suchen am Besten zuerst das Gespräch mit ihrer Hausarztpraxis. Dieses hilft, zielgerichtet die richtigen Fachleute zu finden. So kamen auch viele Patient*innen ans ukbr nach Neuruppin. Dr. Hagen Kelm berichtet: „Ich bekam oft Fragen von Patient*innen, die nach einer Corona-Erkrankung anhaltende Probleme hatten, nicht mehr arbeitsfähig waren, ihren Alltag nicht mehr bewältigen konnten und verzweifelt waren. Behandlung und Reha blieben bei ihnen erfolglos. Auch Hausarztpraxen holten sich Rat im Universitätsklinikum.“ Meistens kommen die Patient*innen

bei Covid-Langzeitfolgen

mit umfangreichen Arztbriefen zur Sprechstunde in die Hochschulambulanz. Bei Bedarf kann am UKRB eine weitere Diagnostik erfolgen. Möglich sind Lungenfunktionsmessungen, Herzuntersuchungen, Belastungstest, Elektromyographie zur Beurteilung der Muskelfunktionen (EMG), Elektroenzephalografie zur Messung von Organströmen (EMG), bildgebende Verfahren und Schlafuntersuchungen. Durch die Diagnostik können Störungen erkannt oder organische Erkrankungen ausgeschlossen werden. Oft ist keine organische Ursache nachweisbar. Dann ist die Berufserfahrung der beiden Mediziner gefordert. Dr. Kelm erläutert: „Uns geht es vor allem um die Frage: Ist Covid der Grund für die Beschwerden oder gab es eine Vorerkrankung? Vielleicht war Corona auch erst der Auslöser für eine andere Erkrankung. Wir versuchen das im Gespräch und durch Untersuchungen zu ergründen, denn wir müssen zuerst die Grunderkrankung behandeln, bevor wir uns Long-Covid zuwenden können.“

Forschung

Dr. Kelm gibt seinen Patient*innen oft eine Empfehlung für Behandlung, Rehabilitation und Nachsorge mit auf den Weg. Auch eine psychosomatische Mitbetreuung kann sinnvoll sein. Es gibt Medikamente für die verschiedenen Symptome, aber bisher noch kein zugelassenes Medikament gegen Long-Covid. Solche sind in der Entwicklung und sollen in den verschiedenen Behandlungszentren getestet werden. Auch das UKRB wird sich daran beteiligen. Zusätzlich startete eine Telefon-Befragung unter den ehemaligen Besucher*innen der Post- und Long-Covid-Sprechstunde. Studierende der Medizinischen Hochschule Brandenburg wollen herausfinden, wie diese mit ihrer Erkrankung umgegangen sind und wie sie sich ein Jahr nach dem Besuch der Hochschulambulanz fühlen. Die Befragung ist wichtig, denn nur die Patient*innen mit den größeren und anhaltenden Problemen kommen mehrfach in die

Sprechstunde. Bei den meisten lindert die Behandlung die Beschwerden, manchmal klingen sie auch im weiteren Verlauf ab.

Hochschulambulanz
Tel.: 03391 3936800, im Internet:



Netzwerk

Chefarzt Dr. Hagen Kelm sagt: „Wir haben noch viele offene Fragen. Um Antworten zu finden, arbeiten wir mit unserem Zentrum für Long-Covid und Post-Covid seit über einem Jahr mit Partnern aus den Bereichen medizinische Diagnostik, Rehabilitation und Nachsorge (DiReNa) in einem Netzwerk zusammen, das auch vom Gesundheitsministerium des Landes Brandenburg unterstützt und gefördert wird. Das Land verbindet mit der Förderung den Wunsch nach verlässlichen Informationen über die Zahl der Betroffenen, die angewendeten Therapien und deren Wirksamkeit. Im Juni 2023 wurde das Netzwerk in einen Verein umgewandelt.“

Dort arbeiten Ärzte*innen aus den verschiedenen Fachgebieten, Therapeuten und Physiotherapeuten zusammen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Betroffene und Mediziner zu informieren. Patient*innen bekommen auf der Homepage Auskunft, wo sich Facharztpraxen befinden und welche Therapien dort angewendet werden.



www.direna.de

Selbsthilfe

Eine Empfehlung von Dr. Kelm ist auch der Besuch einer Selbsthilfegruppe. Wer dort hingehet, trifft Menschen, die mitfühlen können, weil sie in der gleichen Situation sind oder diese gerade erst überwunden haben. Die nächste Selbsthilfegruppe für Covid-Langzeitfolgen ist in Falkensee beheimatet.



Gruppentreff

Mo 16.30-18 Uhr

ASB Beratungszentrum

Bahnhofstr. 85, 14612 Falkensee

Anmeldung erbeten

Melanie Lafont-Castillo und

Martina Freisinger

E-Mail: lc-pv-selbsthilfe@gmx.de



**Mieterin Linda Gebhardt
schätzt ihr Wohnviertel**

Linda Gebhardt wohnt in der Otto-Grotewohl-Straße. Sie erzählt: „Wenn ich morgens die Haustür öffne, kommt Mylo gleich rausgeschossen. Der Hund ist ein Sympathieträger. So komme ich mit vielen Leuten ins Gespräch. Ich habe ein gutes Verhältnis zu meinen Nachbarn. Dazu muss natürlich jeder selbst etwas beitragen – das ist immer zweiseitig. Ansonsten schätze ich an meinem Wohngebiet das viele Grün vor der Haustür, zum Beispiel den alten Gutspark oder das Seeufer.“



Torsten Maeles öffnet den Deckel zum noch leeren Regenwasserspeicher am Abwasserpumpwerk.

Speicher für Starkregen

Mit einem unterirdischen Wasserspeicher ist Neuruppin in diesem Jahr besser vor Starkregen geschützt. 750 Kubikmeter fasst das Bauwerk und kann damit die Wassermassen aus einer Stunde Starkregen abpuffern.

Das letzte Unwetter dieser Art ereignete sich am 26. August 2022, da tobte ein Gewitter über der Stadt und verwüstete den Tempelgarten, in dem bereits ein Zelt für ein großes Fest aufgebaut worden war. Die Märkische Allgemeine berichtete: „Starkregen und Gewitterböen führten dazu, dass die Kanalisation die Wassermassen nicht mehr abführen konnte. Keller liefen voll, Straßen waren unter Wasser und die Feuerwehr war bis in den Abend hinein im Einsatz, um Unwetterschäden zu beseitigen.“ Der Deutsche Wetterdienst spricht von einem Starkregen bei Regennmengen ab 15 Litern pro Quadratmeter und Stunde.

Bei Regennmengen von 40 bis 60 Litern ist „extremes Unwetter“. Dieser Wert wurde am 26. August in Teilen Brandenburgs gemessen. In Neuruppin waren es zwar nur 8 Liter, aber die fielen in einer halben Stunde.

Mit dem neuen Zwischenspeicher ist die Neuruppiner Kanalisation jetzt leistungsfähiger. Das Bauwerk besteht aus 152 Metern Kunststoff-Rohrelementen, die in Strängen verlegt sind und einen Durchmesser von 2,5 Metern haben. Die Stadtwerke haben den Speicher neben ihrem Abwasserpumpwerk in der Steinstraße/Ernst-Toller-Straße ins Erdreich eingebaut.

Dort ist der tiefste Punkt von Neuruppin. Das Abwasser der gesamten Stadt Neuruppin und der meisten Ortsteile läuft an dieser Stelle zusammen und wird dann mit zwei Pumpen zum Klärwerk transportiert. Schaffen die Pumpen nicht die nötige Menge, führte das bisher zu überlaufenden Abwasser-schächten. Künftig öffnet sich bei ei-

nem Starkregen der Zwischenspeicher. Wenn der Kanal zum Klärwerk wieder seine Aufnahmekapazität erreicht hat, wird der Zwischenspeicher leer gepumpt. Das soll bald auch automatisch geschehen. Die Stadtwerke werden bis zum Herbst die Technik im Pumpwerk erneuern, dann ist es soweit. „Der Zwischenspeicher ist notwendig geworden, weil wir jetzt häufiger Starkregen haben als früher. In Neuruppin waren es vier in den letzten fünf Jahren. Diese Extremwetter-Ereignisse sind eine Folge des Klimawandels“, erläutert Torsten Maeles, Netzmeister Abwasser der Stadtwerke. Wenn Schmutzwasser ungeklärt in den Ruppiner See läuft, schädigt das die Umwelt. Torsten Maeles sagt: „Bei einem Starkregen können pro Stunde maximal 1200 Kubikmeter Abwasser zur Kläranlage gepumpt werden. Der Zwischenspeicher nimmt zusätzlich 750 Kubikmeter Abwasser auf und sorgt damit für eine Entlastung des Abwassernetzes.“

NWG vor neuen Aufgaben

Die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) ist mit rund 4000 Wohnungen der größte Vermieter in Neuruppin. Geschäftsführer Robert Liefke beantwortet Fragen zum Wohnungsmarkt und zu aktuellen Vorhaben der NWG.

Herr Liefke, gibt es genügend Wohnungen in Neuruppin?

Wenn Sie mich fragen, ob wir einen angespannten Wohnungsmarkt haben, dann ist die Antwort: Nein. Wir haben seit Jahren eine gleichbleibende Fluktuation. Zehn Prozent unserer Mieter ziehen pro Jahr um. Das bedeutet, wer umziehen will, findet bei der NWG eine Wohnung. Bei einem angespannten Wohnungsmarkt wie in Potsdam und Berlin liegt die Fluktuation bei unter fünf Prozent.

Sie haben in diesem Jahr Wohnungen hinzugekauft, warum?

Die NWG hat 201 Wohnungen im WK III vom Wohnungskonzern TAG Immobilien AG gekauft (kleines Foto: Rudolf-Wendt-Straße 1 - 4). Diese Wohnungen gehörten einmal der Wohnungsbau-genossenschaft (WBG) und mussten 1990 privatisiert werden. Der aktuelle Eigentumsübergang an die NWG wurde am 1. Juli vollzogen. Außerdem geht es um ein Haus mit 16 Wohnungen in der Wulffenstraße. Dieses haben wir vom Universitätsklinikum gekauft. Wir expandieren aber nicht, sondern bleiben mit den Zukäufen in dem Gebiet, das wir ohnehin schon bewirtschaften. Die Abstimmungen werden künftig leichter, weil es neben der Stadt im Wohngebiet künftig nur noch zwei große Eigentümer gibt: WBG und NWG.



Plant die NWG in Neuruppin neue Wohnungen zu bauen?

Wir werden weiterhin rund zehn Millio-



NWG-Geschäftsführer Robert Liefke.

nen Euro jährlich investieren. Wir führen die lange geplanten Sanierungsvorhaben weiter, wie die Feuerwehrekaserne in der August-Bebel-Straße, aber planen keinen Neubau. Die aktuellen Baupreise liegen teilweise über 4000 Euro pro Quadratmeter, damit müssten wir 16 Euro Kaltmiete nehmen. In diesem Bereich sind wir nicht tätig, das ist das Feld privater Investoren. Bei unseren aktuell im Umbau befindlichen Häusern in der Altstadt wird die Miete sozialverträglich sein. Wir bekommen für einige Wohnungen eine Förderung und können diese dann an Mieter mit einem Wohnberechtigungsschein günstiger vermieten.

Wie wirken sich die steigenden Energiepreisen auf die Miete aus?

Die Mieter spüren die Preiserhöhungen bei den Betriebskostenvorauszahlungen für 2023. Fernwärme kostete 2022 noch rund 8 Cent pro Kilowattstunde, jetzt ist es das Dreifache. Allerdings wirkt in diesem Jahr noch eine Preisbremse für 80 Prozent des Verbrauchs. Die neuen Preise werden erst mit der Betriebskostenabrechnung für 2023 spürbar. Auch wenn der Energiepreis inzwischen wieder fällt, werden sich alle auf langfristig höhere Betriebskosten einstellen müssen. Die Mieter der NWG sind da keine Ausnahme. Wir wollen aber Einfluss auf die Entwicklung nehmen. Dabei sehen wir in der Nutzung erneuerbarer Energien und in der energetischen Verbesserung der Wohnungsbestände unsere Zukunftsaufgaben.

Solar für Rotes Kreuz

Mit einem Kompetenzteam Solar haben die Stadtwerke 2022 auf die gestiegene Nachfrage nach Solaranlagen reagiert. Sie wollen Kunden bei der Stromerzeugung und Eigennutzung unterstützen.

Vor kurzem hat das Team eine Jugendhilfeeinrichtung des DRK in der Fehrbelliner Straße 6a mit Solartechnik ausgestattet. Kreisvorstand Ronny Sattelmair berichtet: „Wir haben das Gebäude 2022 von der Stadt erworben und inzwischen saniert. Die Photovoltaikanlage ist für uns ein Pilotprojekt für die Eigenstromerzeugung.“ Nächste Bauvorhaben des DRK sind das Verwaltungsgebäude und der Fuhrpark in der Straße des Friedens 3, wo noch in diesem Jahr Solartechnik installiert wird. Sonnenenergie ist klimaneutral und dann am wirtschaftlichsten, wenn möglichst viel im eigenen Haus genutzt werden kann. Darum ist die Photovoltaikanlage mit einem Batteriespeicher verbunden, der 13 Kilowattstunden aufnehmen kann. Darüber hinaus hat das DRK auch Wallboxen zum Laden von Elektroautos installiert. Das DRK besitzt jetzt nämlich auch zwei voll-elektrische Dienstwagen, einen davon fährt Daniel Franz. Er ist Leiter der Breitenausbildung und gibt seine Kurse für Betriebliche Ersthelfer im gesamten Geschäftsgebiet des Kreisverbandes, das sich von Fürstenberg bis Wittstock erstreckt. Seine ersten Fahreindrücke waren sehr positiv. Ronny Sattelmair sagt: „Die Elektromobilität ist politisch gewollt. Das geht aber nur schrittweise. Wir haben insgesamt 150 Fahrzeuge im Einsatz, jetzt fangen wir mit zwei Autos an. Neuruppin bot sich an, weil es auch der erste DRK-Standort mit eigener Stromerzeugung ist.“

Im Team Solar arbeiten Vertriebsmitarbeiter und Techniker. Sie beraten zur Finanzierung, planen die Photovoltaikprojekte und installieren auch die Anlagen. Die Energieberatung durch die Stadtwerke ermöglicht die optimale Abstimmung von Solarleistung, Verbrauch



Jugendhilfeeinrichtung in der Fehrbelliner Straße mit Solardach. Der Strom reicht auch noch aus, um die ersten zwei Elektroautos des DRK zu laden. Bei der Inbetriebnahme: Kreisvorstand Ronny Sattelmair (links), Netzwerksmeister Heiko Zähning und Vertriebsmitarbeiterin Claudia Weiß von den Stadtwerken sowie DRK-Ausbilder Daniel Franz.

und Speicherung. Nicht benötigter Strom wird in das öffentliche Netz abgegeben und zum gesetzlich festgelegten Einspeisungspreis vergütet.

Ronny Sattelmair sagt: „Wir haben mit den Stadtwerken Neuruppin eine Kooperation für alle DRK-Gebäude unseres Kreisverbands Gransee – Ostprignitz-Ruppin vereinbart, die Beratung, Energielieferung und technische Leis-

tungen umfasst. Da wir keine Erfahrungen auf dem Gebiet haben, brauchten wir einen festen Partner und sind froh, dass wir ihn vor Ort gefunden haben.“

i Kompetenzteam Solar

Claudia Weiß

Tel.: 03391 511 405

E-Mail: weiss@swn.aov.de

Das Ende der Sucht

„Ich habe es geschafft, vom Alkohol wegzukommen, aber ganz sicher kann man sich nie sein“, sagt Marion Rosenberg, Leiterin der Selbsthilfegruppe Blaukreuzler in Neuruppin.

Marion Rosenberg war eine „Suffeule“, wie sie heute selbst über sich sagt. Seit fünf Jahren rührt sie keinen Alkohol mehr an. Gar keinen, denn ein Glas könnte für sie schon zu viel sein. Am 6. Mai hat Marion Götsch geheiratet, mit Wasser angestoßen und ist heute Frau Rosenberg. Ihr heutiger Ehemann hat viel dazu beigetragen, dass sie seit fünf Jahren trocken ist. „Wir hatten uns über eine Zeitungsanzeige kennengelernt. Er wusste nichts von meiner Sucht, ich hatte Angst, es ihm zu sagen. Als ich nach einem Rückfall ins Krankenhaus musste, wollte ich nicht mehr lügen.“ Der Partner reagierte verständnisvoll, sagte: „Wir schaffen das zusammen.“ Marion Rosenberg ist dankbar, dass ihr heutiger Ehemann sie die ganze Zeit unterstützte und zu ihr hielt. Sie nennt es eine Fügung: „Gott hat ein Einsehen gehabt.“ Auch in der Nachbarschaft – sie wohnt bei der GWG in der Präsidentenstraße – geht sie offen mit ihrer Geschichte um.

2018 lernte sie das Blaue Kreuz kennen, eine christliche Organisation zur Selbsthilfe bei Suchtkrankheiten. Marion Rosenberg wurde Mitglied, machte eine Ausbildung zur ehrenamtlichen Suchtkrankenhelferin und ist seit 2021 Leiterin der Blaukreuzler in Neuruppin. Das Blaue Kreuz bietet in der Arche wöchentlich Gespräche für Betroffene an. Inzwischen gibt es sogar zwei Gesprächsgruppen, weil die Teilnahme so groß ist. Über 30 Neuruppiner gehören den Blaukreuzlern an oder besuchen die Gesprächsrunden. Marion Rosenberg berichtet: „Jeder kann sagen, was seine Erlebnisse in der Woche waren, oder was ihn vielleicht bedrückt. Wenn der Wunsch besteht, sprechen wir dann gemeinsam über ein Thema. Dabei gilt die Regel, dass jeder nur über sich selbst



Marion Rosenberg leitet die Selbsthilfegruppe Blaues Kreuz – für Menschen mit Suchtkrankheiten.

redet und nicht über andere.“ Zu den festen Gepflogenheiten gehört auch das Gebet zu Beginn und am Ende der Gruppentreffen. Marion Rosenberg sagt: „Im Vordergrund steht die Hilfe gegen die Sucht, jeder entscheidet selbst, ob er das Gebet mitspricht. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. Wer möchte, gibt etwas Geld in die Kollekte, daraus werden mehrmals im Jahr gemeinsame Ausflüge bezahlt. Die Gruppen sind auch für Angehörige offen, für sie gibt es aber seit Kurzem auch ein eigenes Gesprächsangebot. „Oft sind es die Familien, die unter der Situation besonders leiden, während die Suchtkranken ihr Leben gar nicht ändern möchten.“

Schließlich ist auch die Prävention ein Ziel des Blauen Kreuzes. Mit Beginn des Schuljahres 2022/23 sind Vereinsmitglieder regelmäßig in Schulen zu Gast. Es sind jüngere Betroffene, die zusammen mit Marion Rosenberg in die Schulen gehen – oft so genannte Polytoxe.

So nennt man Personen, die gleichzeitig abhängig von Alkohol und Drogen sind. „Viele Lehrer denken, es gäbe kein Drogenproblem an ihrer Schule. Aber wir sehen an den Abwehrreaktionen der Schüler, dass sie mit Alkohol, Joints und Ecstasy bereits Erfahrungen haben. Die Jugendlichen glauben, dass sie ihren Konsum unter Kontrolle haben und ihnen nichts passieren kann.“ Aber wenn eine 19-Jährige vor der Klasse steht und von ihrer Drogenkarriere berichtet, erschüttert das den Glauben zumindest ein wenig.



Blaues Kreuz in Neuruppin

Arche, Regattastraße 1
Gesprächskreise für Betroffene:
Jeden Montag 17 und 19 Uhr
Für Angehörige:
Jeden 1. Montag im Monat 18 Uhr
Tel. Marion Rosenberg: 0162 3465164
E-Mail: mgbkneuruppin@mail.de



So schön wie im vergangenen Jahr dürfte es in diesem Jahr bei gutem Wetter auch wieder werden.

Das wird ein Fest...

Zum 100. Geburtstag kann man es so richtig krachen lassen. Das finden die Initiatoren der Korsofahrt und haben für die diesjährige Veranstaltung ein tolles Programm auf die Beine gestellt.

Die Alt Ruppiner Korsofahrt ist ein fester Höhepunkt im Terminkalender. In diesem Jahr ist das Programm rund um den Sommerkarneval auf dem Rhin aber noch deutlich umfangreicher als sonst. Zum Jubiläum möchte der Veranstalter die Geschichte auch auf die Straße bringen. Anders als sonst wird es in diesem Jahr bereits am Freitag, 4. August, einen Straßenumzug durch Alt Ruppin geben. Die traditionelle Bootsparade ist dann wie immer an einem Sonnabend vorgesehen, am 5. August. Für diesen Tag ist auch ein spaßiger Staffellauf geplant, wie es ihn früher schon einmal gab. Ausrichter ist der Korsofahrtverein Alt Ruppin. Dessen Vorsitzender Axel Kröger erzählt: „Auch wenn es die 100. Korsofahrt ist, die Geschichte der Veranstaltung ist schon älter. In der

Alt Ruppiner Chronik gibt es den ersten Eintrag aus dem Jahr 1911. Damals schwammen selbstgebaute Rindenschiffchen mit Blumen geschmückt den Rhin entlang. Daraus hat sich dann das heute bekannte Event entwickelt. Einige Jahre mussten die Alt-Ruppiner pausieren, zum Beispiel während der Weltkriege und auch während der Co-

ronapandemie. Fürs Jubiläum haben wir uns nun bewusst für Programmpunkte entschieden, die es in der Vergangenheit gab, die aber inzwischen eingeschlafen sind.“

So soll der Staffellauf vor allem eine Gaudi für Akteure und Zuschauer bieten. „So war das auch früher schon“, sagt der stellvertretende Vereinsvorsitzen-



Marileen Siebert,
Mitarbeiterin der Sparkasse

„Ich bin echte Neuruppinerin und das mit Leib und Seele. Mir gefällt einfach das Gesamtpaket hier: Überschaubare Stadt, herrliche Natur mit einem tollen See und viele großartige Menschen. Ich reise unheimlich gerne und freue mich jedes Mal, wenn es in den Urlaub geht. Zuletzt war ich auf der Aida unterwegs, das Foto ist in Marseille entstanden. Aber so schön es unterwegs auch ist, so spannend andere Länder und Kulturen auch sind – am Ende freue ich mich immer sehr, nach Hause zu kommen.“



de Henry Preuß. Er ist Mitgründer des 1993 aus der Taufe gehobenen Vereins und hat die Korsofahrt schon seit seiner Kindheit erlebt. Das Ziel, die Geschichte in Erinnerung zu rufen, sieht man auch beim Festumzug am Freitag. Hier werden historische Kostüme, Boote und Ereignisse rund um die Korsofahrt gezeigt. Die Planung ist eine gewaltige Aufgabe für die nur 13 Vereinsmitglieder. Da ist es leicht zu erahnen, wie viel Arbeit auf den Schultern jedes einzelnen Mitglieds lastet. Entscheidend ist auch immer die Kalkulation. „Die Kosten sind immens“, so Vereinschef Axel Kröger. „Und allein von den Eintrittsgeldern auch nicht zu stemmen. Was Licht- und Tontechnik, Bühnen, Sicherheitspersonal, Genehmigungen, Miettoiletten und Servicekräfte heute kosten, kann man sich kaum vorstellen.“

Da ist es wichtig, verlässliche Geldgeber zu haben, die einen Teil der Ausgaben übernehmen. Dazu gehören regelmäßig die Stadtwerke. Ein anderer Spender ist die Stiftung für den Landkreis



Axel Kröger (links) und Henry Preuß stehen dem ausrichtenden Verein vor.

Ostprignitz-Ruppin. Die Stiftung trägt mit ihren Spenden in vielen Bereichen zur Verbesserung der Lebensqualität im Landkreis bei. Das Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg und die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin sind die Gründungstifter. „Die Korsofahrt ist in ihrer

Art einzigartig und ein Publikumsmagnet weit über Neuruppin und den Landkreis hinaus“, sagt der Vorsitzende des Stiftungsrates, Landrat Ralf Reinhardt. „Darum ist es wichtig, dass es die Korsofahrt noch lange gibt. Wenn wir dabei helfen können, machen wir das gerne.“

BÜRGER:INNENHAUSHALT der Fontanestadt Neuruppin 2024 vom 1. August bis 1. September 2023 online oder vor Ort abstimmen!

Welche Projekte stehen zur Abstimmung?

Informieren Sie sich über die Projekte, die zur Abstimmung stehen auf unserer Webseite. Dort finden Sie kurz vor der Abstimmung eine PDF-Datei zum Download mit näheren Angaben.

Auch hängt eine Liste der Projekte zur Ansicht im Foyer des Bürgerbüros öffentlich aus.

Wer kann wie abstimmen?

Abstimmen dürfen **alle Neuruppiner:innen ab 10 Jahre!**

Sie haben **bis zu drei Stimmen**, die Sie auf ein oder mehrere Projekte verteilen können!

Stimmen Sie **ONLINE**, im **Rathaus** per Stimmzettel oder aber auch an unserem **Bürger:innenhaushalt-Stand** ab. Sie finden uns an folgenden Terminen und Standorten:

- 1. August 2023 - Schulplatz
- 4. August 2023 - Korsofahrt, Alt Ruppin
- 10. August 2023 - Weinfest, Rosengarten
- 29. August 2023 - vor dem REIZ



Scannen Sie den QR-Code, um auf die Webseite des Bürger:innenhaushalts der Fontanestadt Neuruppin zu gelangen. Hier können Sie sich über die Projekte informieren und auch ABSTIMMEN!



Gelebte Partnerschaft

Vom 10. bis 12. August findet am Rosengarten wieder das Weinfest statt. Es scheint, als hätte die Liebe zum Reben-saft bei uns Wurzeln geschlagen, denn es ist bereits das 28. Fest dieser Art.

Die Veranstaltung ist bereits seit 1995 ein fester Termin im Kalender der Winzer aus der Partnerstadt Bad Kreuznach. Seit Jahren mit dabei ist Paul Anheuser. Er und sein Bruder Rudolf bewirtschaften heute gemeinsam ein 40 Hektar großes Weingut an der Nahe. Ihr Vater, Peter Anheuser, war 1989 als Stadtrat bei der Unterzeichnung der Städtepartnerschaft zwischen Neuruppin und Bad Kreuznach dabei. Mit dem Fall der Mauer konnten sich auch die Bürger beider Städte näher kennenlernen – über Sportvereine, Kulturgruppen und eben auch bei Essen und Trinken.

Die Neuruppiner Köche präsentierten Märkische Küche in Bad Kreuznach. Dann kamen die Winzer erstmals nach Neuruppin und es entstand die Idee für das Weinfest. Dieses hat sich zu einem Schaufenster für den Nahewein entwickelt, zum Beispiel für Riesling und Burgunder vom Familienweingut Paul Anheuser, genannt nach dem Großvater der heutigen Inhaber. Weinbau betrieb die Familie aber sogar schon seit 1627, also seit fast 400 Jahren.

Immer mussten die Winzer sich der Natur anpassen. Heute ist der Klimawandel eine Herausforderung für sie. „Wasser ist auch bei uns eine knappe Ressource. Wir müssen die Bewirtschaftung der Weinberge ändern“, sagt Paul Anheuser. Nur sehr junge Weinreben dürfen gegossen werden. Die älteren ziehen das Wasser mit sehr langen Wurzeln aus der Tiefe, Gießen würde da eher schaden. Aber der Winzer kann etwas tun, indem er die Verdunstung reduziert, zum Beispiel durch Ausbringen von Stroh.

Zwar sind die Brandenburger traditionell eher ein Volk der Biertrinker. Doch die Neuruppiner waren aufgeschlossen, informierten sich über die Winzerfamilien aus der Partnerstadt und probierten



Die Brüder Rudolf (links) und Paul Anheuser stammen aus einer alteingesessenen Bad Kreuznacher Winzerfamilie. Für Paul Anheuser ist die Beteiligung beim Neuruppiner Weinfest Ehrensache.

ihren Wein. So sind in über 20 Jahren aus ersten Kontakten enge Freundschaften entstanden. Paul Anheuser kommt sogar mehrfach im Jahr nach Neuruppin. Er sagt: „Bei einer Fahrstrecke von

700 Kilometern mache ich das nicht nur fürs Geschäft, sondern aus Freude, gute Bekannte und Freunde wiederzusehen. Städtepartnerschaft will schließlich gelebt werden.“

Weinfest 10. bis 12 August

Neben dem **Weingut P. Anheuser** sind dabei:

Weingut Gebrüder Bauer, Bad Kreuznacher Familienbetrieb in 4. Generation und seit dem 1. Weinfest in Neuruppin vertreten.

Das **Weingut Grünewald** aus der Nähe von Bingen wird seit 2007 vom jungen Winzer Eric Grünewald geführt.

Die **Pension Bacchus** aus Gühlen-Glienicke schenkt an ihrem Wagen die Wei-

ne vom Weingut Becker aus Bad Kreuznach aus.

Das **Weinhaus Krause** aus Neuruppin rundet das Angebot mit Weinen aus seinem Sortiment ab.

Für die herzhaft-kulinarische Begleitung zum Wein sorgen das **Restaurant Theos Steakhouse** aus Neuruppin, die **Flammkuchenbäckerei Ehmke** und in diesem Jahr erstmals dabei **Jamies petite Raclette**.

Richard Clayderman

Den runden Geburtstag feiert Richard Claydermann mit seinem Publikum in der Kulturkirche Neuruppin. Der Weltstar am Piano lädt ein zu seiner 70th Birthday Celebration.

Bei einem von insgesamt nur vier Deutschland-Konzerten ist Richard Clayderman am Donnerstag, 5. Oktober, in der Kulturkirche in Neuruppin zu erleben. Der französische Pianist verspricht seinen Fans Klassiker, aber auch neue Kompositionen.

Richard Clayderman kreiert Abende gefüllt von mitreißender Atmosphäre, die seine Gäste verzaubern. Sein Publikum kann sich ebenso auf seine großen Klassiker wie auch brandneue Kompositionen freuen. Dabei beweist der Weltstar am Piano seinen Facettenreichtum und kombiniert publikumswirksam klassische und weltliche Musik auf eine romantische Art. Sein breites Repertoire umfasst sowohl Eigenkompositionen als auch international gefeierte Klassik- sowie Pop-Standards. So führen ihn auch seine Tourneen weiterhin durch die ganze Welt.

Die Single „Ballade pour Adeline“ wurde über 22 Millionen Mal in 38 Ländern weltweit verkauft. Clayderman, der am Conservatoire de Paris in seinem Heimatland Frankreich ausgebildet wurde,



Richard Claydermann nahm 1400 Songs auf und begeisterte seine Zuhörer weltweit.

verzeichnet weltweit bereits über 90 Millionen Verkäufe seiner Alben und nahm mehr als 1.400 Songs in seinem typisch romantischen Stil auf, für die er 267 Goldene sowie 70 Platinum Schallplatten verliehen bekam.

Sein aktuelles Album „Forever Love“, das 2022 bei BMG erschien, enthält wunderschöne Interpretationen moderner Klassiker wie „Viva La Vida“ von

Coldplay und „Perfect Symphony“ von Ed Sheeran sowie altbekannte und verehrte Werke wie „The Waltz of the Flowers“ und „The Radetzky March“.



Tickets gibt es in allen guten Vorverkaufsstellen sowie online: www.reservix.de und www.eventim.de
Telefonische Infos: 03391 355 53 00

GENESIS Classic mit Ray Wilson in der Kulturkirche

Ray Wilson, der Ex-Sänger von Genesis, präsentiert am Samstag, den 25. November die größten Hits der Bandgeschichte und seiner Solokarriere in der Kulturkirche Neuruppin.

Dabei reicht die Songauswahl von den frühen Genesis-Jahren bis hin zu den neuesten Aufnahmen der Band. Die Konzerte von Ray Wilson und seiner aus weiteren sechs Musikern bestehenden Band sind dafür bekannt, neben Klassikern aus der Welt von Genesis auch die Solo-Hits von Peter Gabriel, Phil Collins und Mike Rutherford miteinzubezie-

hen. In seinem Konzert verschmelzen facettenreiche Songstrukturen aus der progressiven Rock-Ära der Band sowie die Pop-Hits der 1970er bis 1990er Jahre mit klassischen Streicher Arrangements – eine neue Dimension von Genesis, ohne dass die Songs ihren Originalcharakter verlieren.



Tickets in allen guten Vorverkaufsstellen sowie online: www.reservix.de und www.eventim.de
Telefonische Infos: 03391 355 53 00



Ray Wilson ist am 25. November in Neuruppin.

JULI

9.7. | 18 Uhr | Bodoni Buskow
Trio Scho

11.7. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Saxofon & Orgel

13.7. | 15:00 Uhr | Museum
Führung durch die Wechselausstellung Wilhelm Gentz

14.+15.+18.+19.+21.+22.+25.+26.7. | 4.+5.8. | 19:30 Uhr Schlosshof
Kammeroper Rheinsberg
La Molinara

15.7. | 20 Uhr | 16.7. | 19 Uhr | Seefestival Wustrau
Was soll das ganze Theater

16.7. | 14 Uhr | Museum
Ferienprogramm in der Lithografie-Werkstatt
Bilderbogen (Bitte anmelden)

16.7. | 15 Uhr | Seefestival Wustrau
Am 8. Tag schuf Gott den Rechtsanwalt

16.+23.+30.7. | 6.+13.+20.8. | 2.9. | 15 Uhr | Theatersommer Netzeband
Baba Jaga

16.7. | 11 Uhr | Museum
Ferienprogramm in der Lithografiewerkstatt
Bilderbogen (Bitte anmelden)

19.7. | 10 Uhr | Bibliothek
Programmieren mit Scrach

20.7. | 11 Uhr | Museum
Ferienprogramm in der Letterndruckwerkstatt
Buchdruck (Bitte anmelden)

21.+22.+28.+29.7. | 4.+5.+11.+12.+18.+19.8. | 20:30 Uhr | Seefestival Wustrau
Musical: The Addams Family

23.7. | 19:30 Uhr | Schlosstheater Schloss Rheinsberg
Die schöne Müllersfrau

25.7. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Orgelmusik

26.7. | 10 Uhr | Bibliothek
FakeHunter junior

27.7. | 19 Uhr | Galerie am Bollwerk
Ausstellungseröffnung:
Freie Neuruppiner Kunst

29.7. | 19:30 Uhr | Schlosstheater Schloss Rheinsberg
Nel cor più non mi sento
Kammerkonzert

AUGUST

1.8. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Orgelmusik

2.8. | 10 Uhr | Bibliothek
Game Zone

4.8. | 19 Uhr | Tempelgarten
Tempelgartenserenade:
Vier Jahreszeiten und Mozart

4.+5.+11.+12.8.+19.+25.+26.8. | 2.9. | 20:30 Uhr | Theatersommer Netzeband
Momo

5.8. | ab 16 Uhr | Alt Ruppiner Korsofahrt
19 Uhr | Fahrgastschiffahrt
Ablegen zur Korsofahrt

6.8. | 11 Uhr | Schlosstheater Schloss Rheinsberg
Abschlusskonzert Meisterklasse
Leitung: Laura Aikin

8.8. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Kammermusik mit dem Reinhard-Glende-Trio

10.8. – 12.8. | Rosengarten
Neuruppiner Weinfest

11.+12.8. | 18 Uhr | Spiegelsaal Schloss Rheinsberg
Liederabend: Ich frage keine Blume, keinen Stern

12.8. | 19:30 Uhr | Tempelgarten
Konzert mit „Habana Blue“

13.8. | 19:30 Uhr | Tempelgarten
Fingerpickin' & Bottleneck Blues
Guitar mit Wolfgang Kalb

15.8. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Orgelmusik

17.8. | 11 Uhr | Museum
Ferienprogramm in der Letterndruckwerkstatt
Buchdruck (Bitte anmelden)

17.+18.8. | 19:30 Uhr | Schlosstheater Schloss Rheinsberg
Musiktheater #BAJMT:
The Fairy Queen

22.8. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
emBRASSment

25.8. – 3.9. | mehrere Orte
Neben der Spur – Das Europäische Festival der Reiseliteratur

26.8. | 19 Uhr | Bodoni Buskow
Wenzel & Band Openair

27.8. | 17 Uhr | Klosterkirche
Brb. Staatsorchester:
Sommer-Klassik-Open-Air

29.8. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Violine-Gesang-Orgel

SEPTEMBER

1.9. | 19:30 Uhr | Bibliothek
Literarischer Bilderbogen
Daniel Krug: Lesung
Tagebücher von Manfred Krug

3.9. | 10-13 Uhr | Fahrgastschiffahrt
Brunchfahrt in den Herbst

3.9. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
The Sweet – The Final Round

6.9. | 14 Uhr | Bibliothek
Experimentallesung
Joachim Hecker

7.9. | 15 Uhr | Museum
Führung für Pädagog:innen



8.9. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Peter Heppner – Akustik Tour

10.9. | 14 Uhr | Museum
Letterndruckwerkstatt
Buchdruck (Bitte anmelden)

12.9. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Orgelmusik

13.9. | 17 Uhr | Museum
After Work Führung:
Neuruppiner - Stadt im Wandel

13.9. | 19:30 Uhr | Bibliothek
Romy Hausmann:
True Crime. Der Abgrund

18.9. | 14-16 Uhr | Fahrgastschiffahrt
Schunkelfahrt mit Musik

18.9. | Kulturkirche | 19 Uhr
Robert Rauh, Gabriele Radecke:
Fontanes Havelland mit Carmen Maja Antoni

22.9. | 19 Uhr | Bodoni Buskow
Whisky, Wein & Crime mit Roman Noack und Frank Schroeder

23.9. | 17 Uhr | Kulturkirche
150 Jahre Möhring-Chor –
Jubiläumskonzert

24.9. | 17 Uhr | Altes Gymnasium
Seibert-Klavier-Trio

25.9. | 14 Uhr | Museum
Führung durch die Wechselausstellung Wilhelm Gentz

25.9. | 10 Uhr | Bibliothek
Kinderlesung Andreas Hüging:
Das fantastische fliegende Fundbüro

OKTOBER

2.10. | 20 Uhr | Kulturhaus
Witz vom Olli – Obacht –
Frisch gestrichen!



5.10. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Richard Clayderman –
70th Birthday Celebration

5.10. | bis 22 Uhr | Innenstadt
Herbstzauber-Shopping

7.10. | 20 Uhr | Kulturhaus
Letz Zep - Official Tribute to Led Zepplin



11.10. | 19 Uhr | Fontanebuch
Caroline Kraft:
endlich. Über Trauer reden

14.10. | 21 Uhr | Kulturkirche
Die Schöne Party von
radioeins (rbb)

15.10. | 15 Uhr | Kulturhaus
Oh wie schön ist Panama –
Das Musical zum Kinofilm

15.10. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Evensong

18.10. | 19 Uhr | Fontanebuch
Der erste Zug nach Berlin von
Gabriele Tergit (1894-1982)

27.10.-5.11. | Innenstadt
Martinimarkt

SONSTIGE

Tourist-Info BürgerBahnhof:

15.+22.+29.7. | 12.+19.+26.8. | 9.+23.9. | 14.10. | 10:30 Uhr
Historische Stadtführung
4.8. | 1.9. | 20 Uhr | 29.9. | 27.10. | 19 Uhr

Nachtwanderung
mit Turmbesteigung

Tempelgarten:

6.8. | 3.9. | 1.10. | 14 Uhr
Kostenfreie Führung

Tierpark Kunsterspring:

19.+25.7. | 8.+15.+22.8. | 24.+31. 10. | 14:15 Uhr

Fischotter & Co.

20.+26.7. | 1.+9.+16.+23.8. | 25.10. |
Wölfe und ihre Beutetiere

27.7. | 22 Uhr
Tiere der Nacht